Rheinische Post
3-6-2012

Melanie Suchy

Der Tanz der Unvernunft

Die Vorstellung des slowenischen Kollektivs "Via Negativa", einer international renommierten Tanzgruppe, im Düsseldorfer Kunstpalast letzten November war starker Tobak, gewagte Körperarbeit, immer mit einem Hauch intelligenten Humors in der Rauchwolke. Nun erwarteten die Zuschauer im Tanzhaus diese Art der kritischen Kunst wieder, als die polnische Tänzerin Anita Wach mit ihrem Programm "Oops" dort gastierte, das sie mit "Via Negativa" erarbeitet hat.

Der Dunst war diesmal nicht metaphorisch, sondern wahrhaftig, da die Künstlerin auf der Bühne rauchte und sich gegen Ende die Zigarette keck zwischen die Zehen steckte. Zwei Bühnenhelfer eilen herbei und nehmen ihr die Fluppen wieder ab. Der etwas müde Pina-Bausch-Witz steht wohl für die Unvernunft des Menschen und sein schmutziges Benehmen. Denn in der Vorführung geht es um Aufklärung, das Hellwerden oder, frei nach Immanuel Kant, das Erwachen des Menschen aus der Unvernunft.

Deshalb also das Rauchen. Deshalb wohl auch Theater und Tanz. Anita Wach betont das Gaffen und Begafftwerden durch knappste Bekleidung ihres dünnen Körpers auf hohen Pumps. Es geht auch um den Sonnenkönig Louis XIV., der den Tanz beförderte. Barocke Tanzmusik füllt den Raum. Wach verwuschelt im Takt ihre Haare oder tanzt unspektakulär umher. Sie zeichnet Smileys mit Lippenstift auf ihre Haut. Sie zieht und leckt an Körperstellen, so dass Tänzchen entstehen. Halbwegs unterhaltsam und klug ist das, etwas geschwätzig, kokett und didaktisch.